Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

242 (14.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 242. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 14. Oktober **1892.**

Das französische Heeresbudget.

♤ Paris, 12. Okt.

Die Blätter bringen einige Auszüge aus dem Bericht des Abg. Cochery über das Heeresbudget, welcher demnächst zur Vertheilung gelangen wird. Es wird darin festgestellt, daß die Heeresausgaben für 1893 auf 634,610,131 Fr. berechnet sind, ungefähr 24 Millionen weniger als für 1892. Seit dem Schlusse des Krieges von 1870 sind für das Heer etwa 18 Milliarden verausgabt worden, wovon 3 Milliarden auf die Wiederherstellung des Kriegsmaterials und 11 Milliarden 774 Millionen auf die Unterhaltung und Vorbereitung der Streitkräfte entfallen. Für die Gewehre ist die Bewaffnung zweimal umgestaltet worden. Im Jahre 1874 wurden die Chassepots durch das Gras-Gewehr ersetzt, mit welchem das ganze Heer versehen war, als an seiner Stelle im Jahre 1886 das Lebel-Gewehr zur Aufnahme kam. Binnen 5 Jahren wurden alle Waffen des neuen Modells für die Infanterie und Kavallerie fabrizirt; gegenwärtig ist man mit ihrer Anfertigung für die anderen Waffengattungen und für die Vorräthe beschäftigt. Das Lebel'sche Repetirgewehr, sagt der Bericht, ist höchst zuverlässig; die Abweichung des Geschosses beträgt kaum 6 Zentimeter auf 200 Meter, 40 Zentimeter auf 1000 Meter. Die Kugel durchbohrt auf 500 Meter eine Eichenplanke von 27 Zentimeter und auf 2000 Meter eine solche von 8 Ztm. Dicke. Was die Befestigungswerke angeht, so hat man seit 1871 das alte System der Landesvertheidigung völlig abgeändert. Die kleinen festen Plätze sind geschleift und durch die großen verschanzten Lager von Lille, Maubeuge, Besançon, Belfort Toul, Verdun u. s. w. ersetzt worden. Große Anstrengungen machte man für die verbesserte Einrichtung der Kasernen. Dieselben waren im Jahre 1870 auf 380,000 Mann und 75,000 Pferde berechnet; sie können jetzt 630,000 Mann und 124,000 Pferde aufnehmen. Mit Hilfe der normalen Ausgaben, die sich jährlich im Durchschnitt auf 580 Millionen stellen, ist eine gewaltige Steigerung der Effektivstücke ermöglicht worden. Das aktive Heer zählte im Jahre 1869: 24,005 Offiziere, 385,372 Mann und 89,702 Pferde; es zählt jetzt 28,382 Offiziere, 484,015 Mann und 140,879 Pferde. Im Jahre 1869 vertheilten sich die Effektivbestände für 372 Bataillone Infanterie, 238 Schwadronen Kavallerie, 232 Batterien Artillerie. Man zählt gegenwärtig 727 Bataillone Infanterie, 448 Schwadronen Kavallerie und 580 Batterien Artillerie. Im Jahre 1870 konnte das aktive Heer sich im Augenblicke der Mobilmachung nur durch die beurlaubten und zur Disposition stehenden Leute verstärken; es wird jetzt binnen einigen Tagen durch die Einberufung der Reservisten verdoppelt. Außerdem werden die aktiven Truppen durch die Umwandlung der ehemaligen „gemischten Regimenter" in Reserveregimenter verdoppelt. Zu diesem Heer der ersten Linie fügt sich die Landwehr als Heer der zweiten Linie hinzu. An aktivem Heer und Landwehr erhält man so: 1650 Bataillone Infanterie, 600 Schwadronen Kavallerie, 750 Batterien Artillerie, die mit ihren Depots eine Streitkraft von über 2 Millionen Mann darstellen — ungerechnet die noch nicht vollständig eingerichtete Reserve der Landwehr mit 850,000 Mann.

Deutsches Reich.

□ **Karlsruhe**, 13. Okt. Nachdem der Wahlfeldmarschall der Ultramontanen schon weit über ein Jahr lang die Hetze gegen die Nationalliberalen mit allen Mitteln der gemeinsten Verdächtigung, mit Lüge und Verleumdung betrieben hat, so hält er die Zeit für gekommen, wo er aus seiner Rüstkammer noch derbere Werkzeuge hervorholen kann. In der Offenburger Zeitung knüpft er an die Nachricht, daß der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei die Abhaltung von Versammlungen in den Bezirken beschlossen habe, folgende Aufforderung:

„Also, haltet Euch bereit, Ihr Bauern, Handwerker, Klein-Beamte, Arbeiter: Es geht bald wieder auf eine Wahl zu, und die nationalliberalen Götter und Beglücker der Menschheit im Musterstaate werden Euch die Ehre geben vom Olymp herunterzusteigen, um Euch — welch' langentbehrter Genuß — brüderlichst die Hand zu drücken! Würdigt diese Gnade nach Verdienst und bereitet den Herren denjenigen Empfang, der ihnen gebührt!"

Das ist deutlich genug! In einer früheren Nummer derselben Zeitung fördert Herr Wacker sein Geschäft, das Ansehen der Regierung zu untergraben, durch einige tiefe Spatenstiche, indem er gegenüber der wiederholten halbamtlichen Erklärung, die von der Frankfurter Zeitung gebrachte Behauptung, es wäre die Führung von Listen über das politische Verhalten der jungen Juristen angeordnet worden, sei unwahr, verdächtigt. Herr Wacker sagt: „Weil die Praxis längst besteht, war es höchst überflüssig, noch eine Extraweisung zu erlassen". Natürlich ist für Denjenigen, der in Jesuitenmoral erzogen ist, der Glaube an Ehrlichkeit ausgetilgt und hinter jeder, noch so bestimmten Erklärung muß eine verstockte Perfidie gesucht und den „guten Katholiken" mundgerecht gemacht werden. Man sieht aber an dem Beispiel wieder, wie es getrieben wird. Zuerst schreibt man „Aus Freiburg" in ein auswärtiges Blatt, die Regierung habe die Führung von Listen angeordnet; wenn die Regierung das voraussichtliche Dementi ertheilt, erwidert Herr Wacker: „Jene Nachricht aus Freiburg hat mich überrascht, weil politische Kandidatenlisten längst bestehen". Stellt nun die Regierung auch das Bestehen solcher Listen in Abrede, so wird Herr Wacker nach bekanntem Rezept erklären: „Jetzt steht Behauptung gegen Behauptung, meine eigene Behauptung hat aber größere Wahrscheinlichkeit für sich, weil die Regierung bei der Sache betheiligt ist." Nicht nur gegen Dummheit, auch gegen Lüge und Gemeinheit, welche für die Dummheit gemünzt ist, kämpfen Götter selbst vergebens.

♂ **Berlin**, 12. Okt. S. M. der Kaiser trifft am Freitag Mittag wieder in Potsdam ein. — Dem Bundesrath, der morgen u. A. über die Erweiterung des Zollausschlußgebiets zu Bremerhafen beschließt, ist eine Denkschrift über die Bekämpfung der Reblauskrankheit zugegangen. — Der Reichskanzler macht bekannt, daß der württembergische Finanzminister Dr. v. Riecke zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden ist. — Der Reichskommissär für die Gesundheitspflege im Stromgebiet des Rheines hat 2 weitere Kontrolstationen, und zwar in Mannheim und Ludwigshafen, errichtet. Der Mainzer Kontrolstation ist der Main, einstweilen bis Frankfurt, zugetheilt worden. — Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende September d. J. 3,901,590 M. (172,569 M. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres). — Hier ist die Bildung einer Gesellschaft im Gange, die in Usambara (Deutsch-Ostafrika) Kaffeepflanzungen anlegen will.

N. **Berlin**, 12. Okt. Die Germania schreibt heute zur Militärvorlage: „Es hat doch kein Mensch, auch die Regierung nicht, glauben können, das Zentrum werde jetzt einer dauernden Erhöhung der Präsenz um 90,000 Mann und einer dauernden Erhöhung der Heereskosten um 70 Millionen Mark zuzustimmen im Stande sein."

Berlin, 12. Okt. Nach einer uns von sonst gut unterrichteter Seite zugehenden Mittheilung soll von Preußen beim Bundesrath die Abänderung, bezw. Ergänzung des §. 92 des Strafgesetzbuches (betr. Hoch- und Landesverrath) beantragt werden. Zunächst sollen die Abänderungen durch Kommissarien der Ministerien des Innern und der Justiz, sowie des Reichsjustizamts berathen werden. Als Kommissär des Justizministeriums wird der Geh. Ober-Justizrath Dr. Lucas und vom Ministerium des Innern der Regierungsassessor Frick genannt. — Ferner verlautet noch, daß die Abänderung des §. 23 des Preßgesetzes in Aussicht genommen sei, um die Beschlagnahme von Druckschriften dehnbarer zu machen.

Berlin, 12. Okt. In einem Artikel über die Militärvorlage schreibt die Voss. Ztg.: „Es hieß, die Militärvorlage wolle die Präsenzziffer des Heeres auf länger als fünf Jahre festlegen. Eine solche Bestimmung hätte ausgereicht, um die Ablehnung der Vorlage Seitens der entschiedeneren Linken zu rechtfertigen. Wir hören indessen zuverlässig, daß die Reichsregierung gewillt sei, die einjährige Bewilligung ohne Weiteres zuzugestehen, und daß die Militärvorlage in diesem Sinne gefaßt sei."

Kassel, 10. Okt. Heute Nacht fand, wie verschiedentlich berichtet wird, eine politische Kundgebung insofern statt, als an verschiedenen Straßenecken rothe Zettel angeschlagen wurden: „8. Oktober, Hessenblut lebt immerda! Heute Einverleibungs-Jahrestag." Die Schließung des Parks von Wilhelmshöhe scheint bitterböses Blut gemacht zu haben, denn derartige Kundgebungen, so bedeutungslos sie auch sein mögen, sind sogar in den Jahren nach der Einverleibung nicht vorgekommen, als der Kurfürst noch lebte und somit die partikularistischen Kundgebungen noch einen Sinn gehabt hätten. Heute ist der alte Kurfürst todt, thronfolgeberechtigte Nachkommen sind nicht vorhanden, und wenn Kurhessen je wieder selbstständig werden würde, so müßte der Kurhut (ein Kurhut im neuen deutschen Reich!) an den Landgrafen von Hessen fallen, der der Sohn einer preußischen Prinzessin ist, und dessen Bruder im Begriffe ist, sich mit der Schwester des Kaisers zu vermählen. Diese Verwandtschaftsverhältnisse des „Prätendenten wider Willen" kennzeichnen am besten die Aussichtslosigkeit der rechtsparteilichen Bestrebungen.

Halle, 10. Okt. In einer gestrigen Versammlung der liberalen Parteien, die von 2500 Personen besucht war, hielt der Abg. Eugen Richter einen längeren Vortrag über die politischen Tagesfragen. Von seinem oppositionellen Standpunkte erörterte er die Steuerreform, insbesondere die Pläne Miquel's. Weiterhin sprach er sich gegen die nach der neuen Militärvorlage geplante Erhöhung der Friedenspräsenzstärke aus; er findet dieselbe für die zweijährige Dienstzeit zu kostspielig.

* **Posen**, 12. Okt. Der amtliche Dnewnik Warszawski meldet: In der 6000 Einwohner (davon 5000 Juden) zählenden Stadt Ostrow kam es zu Exzessen zwischen Juden und Christen, weil erstere den sanitätspolizeilichen Anordnungen der Behörden, in Betreff der dort herrschenden Cholera hartnäckigen Widerstand leisteten, auch angeblich die Trinkwasserbrunnen verpesteten, indem sie zum Waschen von Choleraleichen benutztes Wasser hineingossen. Die Juden mißhandelten die Christen auf den Straßen arg und warfen ihnen die Fenster ein. Fünf Anstifter wurden verhaftet und ins Gefängniß abgeführt. Die Cholera greift im ganzen Gouvernement um sich.

* **Dresden**, 12. Okt. Der König empfing um 4 Uhr die deutschen und österreichischen Distanzreiter im Ballsaal des Residenzschlosses. Der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der österreichisch-ungarische, Graf Chotek und der bayerische, Freiherr von Niethammer stellten vor. Der König begrüßte den ersten Sieger und Herzog Günther besonders. Um 4½ Uhr erfolgte die Galatafel mit 200 Gedecken in zwei Paradesälen. Außer dem König und den Prinzen des Hauses nahmen der Minister des Auswärtigen Metsch, die erwähnten Gesandten, die Generäle Kirchbach und Reyher Theil. Der König brachte folgenden Trinkspruch aus: Ich fordere Sie auf, dieses Glas zu leeren auf das Wohl zweier Monarchen, die selbst erhabene Vorbilder des schneidigen Reitergeistes sind, welcher durch Sie, meine Herren so vorzügliche Früchte gezeitigt. Der Kaiser von Oesterreich und der deutsche Kaiser leben hoch!

* **Eisenach**, 12. Okt. Aus Anlaß der hier tagenden Zentralvorstandes- und der Abgeordnetenversammlung des Evangelischen Bundes, fand gestern Abend in der „Erholung" eine stark besuchte evangelische Volksversammlung statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Es wurden Ansprachen gehalten von Kiefer (Eisenach), Winzingerode, Beyschlag, Nippold, Leuschner.

✕ **Aus Lothringen**, 13. Okt. Der lothringische Reichstagsabgeordnete Erzpriester Küchly hat in ganz unerhörter Weise die eingewanderten Deutschen Elsaß-Lothringens beleidigt. Der Thatbestand ist folgender: Die eingewanderten Deutschen, der Mehrzahl nach Beamte, hatten sich in den Zeitungen darüber beschwert, daß in Saarburg in Lothringen nur französisch gepredigt würde, obgleich nur wenige Eingeborene der französischen Sprache mächtig seien. Hiergegen ließ nun der offenbar französisch gesinnte Erzpriester eine so geharnischte Erklärung los, die so recht den Standpunkt charakterisirt, den die katholische Geistlichkeit leider noch immer gegen das Deutschthum einnimmt. Er vertheidigt nicht nur die französische Predigt in der ganz deutsch redenden Stadt, sondern er bezeichnet die Saarburger geradezu als Franzosen und nennt die Alt-Deutschen „Landeskostgänger, die die nährende Hand zerfleischen möchten"; daß die Alt-Saarburger, wie alle Elsaß-Lothringer, deutsche Unterthanen sind, will Herr Küchly nicht wissen, ebenso wenig, daß die in Elsaß-Lothringen angestellten Beamten die elsaß-lothringische Staatsangehörigkeit besitzen. Für ihn sind die Deutschen im Lande sammt und sonders „les gens qui vivaient maigrement" ehe sie in das Reichsland kamen, um sich hier zu mästen. Solche Rede im Munde eines Priesters, eines Landes- und Reichstagsabgeordneten ist doch ein Zeichen der Zeit. Leider denkt der elsaß-lothringische Klerus mehr oder wenig ganz ebenso, wenn es auch selten so unver—blümt ausgesprochen wird. Die Altdeutschen in Saarburg werden ganz energisch gegen den liebevollen Seelsorger vorgehen und hoffen dabei zuversichtlich auf die Unterstützung der Regierung, die Herr Küchly wohl als die theuerste „Kostgängerin" ansehen wird. Es wäre zu wünschen, daß ihm und seinen Gesinnungsgenossen das längst fällige „Kostgeld" endlich einmal ausbezahlt würde!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt. Vormittags pürschte der deutsche Kaiser im Lainzer Thiergarten und frühstückte mit dem österreichischen Kaiser in Schönbrunn, worauf Beide in das kunstgeschichtliche Museum fuhren und zwei Stunden verblieben. Die Majestäten fuhren im offenen Wagen und wurden überall von der angesammelten Menge sehr lebhaft begrüßt. Kaiser Wilhelm schoß Vormittags auf der Jagd sechs Hirsche und zwei Wildschweine. Nach der Besichtigung des Museums fand der Besuch des Barackenspitals statt. Nach der Rückkehr nach Schönbrunn empfing der deutsche Kaiser außer dem Grafen Taaffe auch die Grafen Kalnoky und Szapary, ferner von Szögyenyi. Die diplomatischen Missionen gaben bei dem deutschen Kaiser ihre Karten ab. Morgen Vormittag ist die Jagd auf den Donau-Auen bei Mannswörth. Die Theilnahme des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Prinzen Reuß, Flügeladjutanten v. Kessel und des Ehrendienstes ist geplant. Die Fahrt und Rückfahrt findet mittelst besonderen Dampfers statt.

Wien, 12. Okt. Nach dem Galaessen besuchten die Monarchen das Burgtheater, woselbst das Schauspiel „Umkehr" aufgeführt wurde. Der österreichische Kaiser trug die österreichische Felduniform, der deutsche Kaiser die österreichische Husarenuniform. Neben der Kaiserloge befand sich der deutsche Botschafter Prinz Reuß. Im ganzen Hause war ein elegantes Publikum in Salonkleidung. Die Monarchen verfolgten mit Aufmerksamkeit die Vorstellung und verbrachten die Zwischenakte in anregender Unterhaltung.

* **Wien**, 12. Okt. Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe wird von den Blättern lebhaft erörtert und allgemein mit einer politischen Schwenkung Taaffes zu Gunsten der Deutschen in Zusammenhang gebracht. Nur ein Offiziosus versucht die Auszeichnung umgekehrt als Zeichen eines Anschauungswechsels des Kaisers Wilhelm darzustellen. Viel bemerkt wird auch, daß der Kaiser gestern auffallend freundlich mit Taaffe verkehrte, was bei früheren Besuchen unterblieb.

* **Wien**, 12. Okt. Die Polit. Korr. meldet aus Warschau: Der Czar und Czarewitsch begaben sich gestern von Skierniewice nach Czechenstochau, um der Enthüllung des Denkmals Alexander II. beizuwohnen. Der Czarewitsch geht heute über Wien nach Neapel. Sein Reiseziel ist Athen.

* **Pesth**, 12. Okt. Der Heeresausschuß der ungarischen Abordnung bewilligte nach Entgegennahme ausführlicher Aufklärungen Seitens des Reichskriegsministers im Prinzipe die beantragte Erhöhung des Präsenzstandes. Der Kriegsminister hatte erklärt, Oesterreich-Ungarn stehe auch nach der bewilligten Erhöhung des Präsenzstandes den anderen Mächten nach. Dieselbe könne ohne die geringste Erhöhung des Rekrutenkontingents Platz greifen. Das die Kriegstüchtigkeit eines großen Heeres bedingende Minimum von Rahmen sei noch nicht erreicht.

Italien.

* **Rom**, 12. Okt. Aus dem Regierungsprogramm ist noch hervorzuheben: Hinsichtlich der Kommissionsbanken soll alsbald die Lage der Anlagekapitalien und Wechselportefeuilles durch Verstärkung der Metallreserven verbessert werden. Gegen den Mangel an Silberscheidemünzen werden Maßregeln ergriffen, wodurch der dauernde Umlauf solcher Münzen gesichert wird. Behufs Steuerreform im Interesse der meistbedürftigen Bevölkerungsklassen will die Regierung vorschlagen, die Einfuhr und den Verbrauch von mineralischen Leuchtölen dem Staate vorzubehalten, ebenso mehrere Abänderungen des allgemeinen Zolltarifs im Interesse der Volkswirthschaft vorschlagen.

Baden.

Karlsruhe, 13. Okt. (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Freiherr von Rüdt; als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Walli und Stein. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Hübsch. Die Vertheidigung ruhte in den Händen der Rechtsanwälte Fuchs, Dr. Seligmann und Dr. Süpfle. Angeklagt sind der Wagner Max Stern aus Leopoldshafen, geboren daselbst im Jahre 1859 und der Dienstknecht Wilhelm Müller aus Leopoldshafen, geboren im Jahre 1873 zu Heidelberg, wegen Meineids, ferner der Landwirth Adam Burghardt aus Leopoldshafen, geboren im Jahre 1868 ebendaselbst wegen Meineidsverleitung. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Der Angeklagte Burghardt erhob gegen ein Strafmandat und später gegen ein schöffengerichtliches Urtheil wegen Thierquälerei Widerspruch und soll die beiden anderen Angeklagten zur Abgabe eines Meineids zu seinen Gunsten gewonnen haben. Die Beweisaufnahme belastete die Angeklagten nicht derart, daß ihre Schuld als erwiesen anzusehen war. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auf Nichtschuldig des wissentlichen fahrlässigen, Meineids ab. Dagegen wurden die Angeklagten Stern und Müller des fahrlässigen Meineids und Burghardt des Versuchs, die erstgenannten Angeklagten zum Meineid zu verleiten, für schuldig befunden. Das Urtheil lautete daher gegen Stern auf 3 Monate, gegen Müller auf 6 Monate Gefängniß und gegen Burghardt zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

* **Karlsruhe**, 10. Okt. Das großh. Bezirksamt benachrichtigt die Gemeinderäthe, daß die den Liquidationen über in dem Monat September d. J. verabreichte Fourage zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5 Proz. für Haber 1 Ztr. 7 Mk. 75 Pfg., für Stroh 1 Ztr. 2 Mk. 38 Pfg., für Heu 1 Ztr. 4 Mk. 3 Pfg. betragen. Die für Fourageliefarungen im Monat Oktober d. Js. in Betracht kommenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5 Proz. belaufen sich für 1 Ztr. Haber auf 7 Mk. 77 Pfg., 1 Ztr. Stroh auf 2 Mk. 38 Pfg., 1 Ztr. Heu auf 4 Mk. 31 Pfg.

* **Karlsruhe**, 13. Okt. Das Verordnungsblatt Nr. 20 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: Die Betreibung der Gerichtskosten außerbadischer Schuldner, und die Erhebung der indirekten Steuern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in den Wirthschaften „Altes Schloß (Hohenbaden)" und „auf der Schießstätte Baden" betreffend; Diensterledigung; Personalnachrichten; Todesfälle.

⁜ **Karlsruhe**, 13. Okt. Bei der heutigen Schwurgerichtssitzung ergab sich aus der Aussage einer Zeugin, daß der Schneider Heinold aus Leopoldshafen und dessen verwittwete Schwiegertochter sich gegen §. 173 des R.-St.-G.-B. vergangen haben. Ersterer wurde daher in Untersuchungshaft genommen.

* **Karlsruhe**, 13. Okt. Der Vorstand des Rennvereins Offenburg ersucht um Aufnahme folgender Zuschrift, deren Ausführungen übrigens bereits durch die früheren Mittheilungen in der Sache festgestellt worden sind: Es ist irrig, wenn, wie in dem Artikel dieses Blattes Nr. 228 vom 27. Sept. Blatt II, datirt von Offenburg, behauptet wird, das Ministerium hätte bei Feststellung der Propositionen zu den diesjährigen Rennen in Offenburg mitgewirkt. Dieß war noch nie der Fall, sondern die jeweiligen Programme werden einzig und allein vom Vorstande des Vereins aufgestellt. Bei dem in Frage stehenden Jugendrennen jedoch, zu welchem der Landes-Pferdezuchtverein jeweils einen Preis gibt, verlangt Letzterer ausdrücklich, daß nur Pferde zugelassen werden, welche von Hengsten abstammen, die von Großh. bad. Ministerium subventionirt sind. Wir bemerken noch, daß der Zweck unseres Vereins hauptsächlich darin besteht, die Hebung der badischen Pferdezucht fördern zu helfen. Diesem, unserem Prinzipe werden wir auch treu bleiben, indem wir in unseren Propositionen, wo es für thunlich erscheint, besonders die im Lande gezüchteten Pferde schützen.

Der Vorstand des Renn-Vereins Offenburg.

---

* **Aus Baden**, 13. Okt. Die Ritter des eisernen Kreuzes hielten am Sonntag in der Gambrinushalle zu Freiburg eine Generalversammlung ab, in welcher hauptsächlich über die Weiterverbreitung des Verbandes Beschlüsse gefaßt wurden. — In Kandern hielt am vorigen Sonntag der dortige Turnverein sein Schlußturnen ab. — Friedenweiler ist jetzt wieder völlig verödet. Die letzten Kurgäste haben unter dem Einfluß der kalten Witterung dieser Tage den Ort verlassen.

Karlsruher Bürgerausschuß. (Schluß.)

Schm. Karlsruhe, 11. Okt.

Bürgermeister Krämer versichert, daß bei Einführung des Statuts der Pietät alle Rücksicht getragen werde. Die Frauen könnten künftig auch den Leichenfeierlichkeiten in der Friedhofkapelle anwohnen. Die Verbesserung der Fahrgelegenheit nach dem Friedhofe müsse angestrebt werden.

Stadtv. Drinneberg fragt an, ob der jetzt bestehende israelitische Friedhof an der verlängerten Kriegstraße der baulichen Entwickelung der Stadt in jener Gegend nicht hinderlich sei, was vom Vorsitzenden verneint wird.

Stadtv. Schwindt stellt die Anfrage, wie man sich zur Errichtung eines Krematoriums in hiesiger Stadt stelle.

Oberbürgermeister Schnetzler beantwortet die Anfrage dahin, daß der Stadtrath sich mit der Frage noch nicht befaßt habe, seines Wissens seien Krematorien noch von keiner Stadt, sondern nur von Vereinen errichtet worden, die Vorschriften über den Betrieb derartiger Anstalten seien auch derart, daß eine Stadt einen solchen nicht unternehmen könne. Er glaube nach seiner persönlichen Ansicht, daß, wenn eine Gesellschaft in hiesiger Stadt ein Krematorium errichten wolle, derselben vielleicht durch unentgeltliche Ueberlassung von Gelände beim Friedhof entgegenzukommen sein dürfte.

Stadtv. Fetzer hält nach in Freiburg gemachter Erfahrung die vorgeschlagene 24stündige Frist für genügend und betont insbesondere, daß das in Freiburg übliche Verfahren mit den Rücksichten der Pietät in vollem Einklang stehe.

Stadtrath Homburger bestätigt die vom Vorsitzenden erwähnte Erklärung der Bereitwilligkeit der israelitischen Gemeinde zur Errichtung eines Leichenhauses und ist mit Stadtv. Ettlinger für Erstreckung der 24stündigen Frist auf 36 Stunden.

Nachdem auch Stadtv. Schneider nochmals für letztere Frist eingetreten, Stadtv. Koelle sich mit der stadträthlichen Vorlage einverstanden erklärt und Oberbürgermeister Schnetzler sich dahin ausgesprochen hatte, daß er einer Frist von 36 Stunden ebenfalls zustimmen könne, wird hierüber zur Abstimmung geschritten, welche die Annahme einer Frist von 36 Stunden, innerhalb welcher die Leichen vom Trauerhaus nach der Leichenhalle verbracht werden müssen, zum Ergebniß hatte.

Stadtv. Schneider stellt zur Schlußbestimmung, welche lautet: Dieses Ortsstatut tritt an dem vom Stadtrath zu bestimmenden Tage in Kraft, — den Antrag, derselben den Passus anzufügen: jedoch erst, nachdem die Leichenhallen für sämmtliche Friedhöfe hergestellt sind; derselbe wird aber mit großer Mehrheit abgelehnt. Schließlich wurde das Ortsstatut mit allen gegen 3 Stimmen und die baulichen Herstellungen in der Leichenhalle einstimmig genehmigt.

Nunmehr wurde zur Berathung des Antrags auf Erweiterung des städtischen Wasserwerks durch Beschaffung einer neuen Dampfmaschine und zweier Kessel geschritten.

Oberbürgermeister Schnetzler befürwortet den Antrag Namens des Stadtraths und Stadtv. Dengler Namens des Stadtverordnetenvorstandes, worauf derselbe einstimmig genehmigt wird.

Als weiterer Gegenstand kommt zur Berathung das Ortsstatut über die Krankenversicherungspflicht, sowie die weiteren, die Organisation des Krankenversicherungswesens betreffenden Anträge.

Der Berichterstatter des Stadtraths, Bürgermeister Siegrist, verweist auf die gedruckte Vorlage, und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Stadtverordneter Dr. Wörter befürwortet dieselbe im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes; die Ausdehnung der Krankenversicherung in dem vom Stadtrathe beantragten Umfange, insbesondere auch auf die Handlungsgehilfen und Lehrlinge mit einem Einkommen bis zu 2000 Mark jährlich, entspreche dem Bedürfniß und der sozialen Lage der betreffenden Personenklassen; auch die in Aussicht genommene Errichtung von Ortskrankenkassen an Stelle der Gemeindekrankenversicherung sei durchaus zweckmäßig und lasse eine nicht unerhebliche Entlastung der Stadtkasse erwarten.

Stadtverordneter Schneider erklärt sich gegen die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf diejenigen Handlungsgehilfen, welchen im Falle einer Erkrankung das Recht auf Fortbezug des Gehalts für 6 Wochen zusteht. Hierüber entspinnt sich eine längere Besprechung.

Bürgermeister Siegrist vertheidigt den Antrag des Stadtraths, welcher nicht eine Erweiterung der sozialpolitischen Lasten, sondern nur die Aufrechterhaltung des bisherigen wohlbewährten Zustandes in Anpassung an die neuen gesetzlichen Bestimmungen bezwecke; auch die Stadtverordneten Fieser und Volderauer sprechen sich für das Ortsstatut aus, während Stadtverordneter Ettlinger dessen Ablehnung wünscht.

Der Antrag Schneider wird schließlich abgelehnt und die stadträthliche Vorlage unverändert angenommen.

Der vorgerückten Zeit halber wird die Sitzung auf Antrag des Stadtverordneten Schneider geschlossen. Die nicht erledigten Gegenstände sollen in einer weitern Sitzung nächsten Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, zur Berathung gestellt werden.

Verschiedenes.

* **Stargard**, 12. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte die Frau des Gottlieb Baatz aus Hagenow bei Treptow a. d. Rega wegen Ermordung ihres Schwiegervaters zum Tode. Ihr Ehemann, der Beihilfe angeklagt, wurde freigesprochen.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Ettenheim. Sonntag, 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Grafenhausen landwirthschaftliche Besprechung über Gründung von Milchgenossenschaften und Einführung der Separatorenmolkerei, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmetzer von Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird. — Gernsbach. Sonntag, 16. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Hörden landwirthschaftliche Versammlung. Tagesordnung: 1) Besprechung landwirthschaftlicher Tagesfragen, eingeleitet durch den 1. Vorstand, Herrn Schloßgutsverwalter Würtenberger auf Schloß Eberstein; 2) Vertheilung der staatlichen Viehzuchtprämien. — Sinsheim. Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Eschelbronn landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau, Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Bach aus Karlsruhe. — Durlach. Sonntag, 23. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Adlerwirthshause zu Kleinsteinbach landwirthschaftliche Besprechung über Viehzucht, wobei Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin den einleitenden Vortrag halten wird. — Schwetzingen. Die auf den 25. September bestimmte, aber wegen der Cholera verschobene Generalversammlung des Deutschen Hopfenbauvereins, findet nun am Sonntag, 30. d. M., Nachmittags 2 oder 3 Uhr, hier statt, und zwar im hiesigen Militärvereinslokal. Montag, 31. d. M., findet im gleichen Lokal eine Ausschußsitzung des Deutschen Hopfenbauvereins statt. In der Generalversammlung wird Herr Professor Strebel einen Vortrag über einige thierische Hopfenfeinde und deren Bekämpfung; Herr Beckenhaupt, Gutsbesitzer aus dem Elsaß, einen weiteren Vortrag über Ziel und Zweck des Deutschen Hopfenbauvereins halten.

Handelsnachrichten.

(Herbstbericht.) ⨯ Müllheim, 12. Okt. Hier und in den meisten Orten des Bezirks ist das Herbsten letzte und Anfangs dieser Woche beendet worden, nur in Badenweiler, wo der Herbst auf den 11. d. M. bestimmt war, steht er in Folge des inzwischen eingetretenen Regenwetters noch aus. Da man sich hinsichtlich der Menge keine zu großen Hoffnungen machte und in Bezug auf die Güte des Weines der heurige alles Lob verdient, so ist das Ergebniß nach beiden Richtungen hin befriedigend ausgefallen. Das Mostgewicht beträgt hier 70—85 Grad und in Buggingen, Oberweiler und Niederweiler 66—80 Grad nach Oechsle. Die Preise sind noch nicht feststehende; es sind bis jetzt 40—48 M. für den Hektoliter bezahlt worden. Eine günstige Aussicht für die Zukunft gewährt die Thatsache, daß das Holz der Reben während der diesjährigen, außerordentlich günstigen, warmen Witterung sehr gut ausgereift und somit widerstandsfähiger gegen die Kälte des Winters ist. — ⨯ Hügelheim, 12. Okt. Der Herbst begann am 5. d. M. Das Mostgewicht beträgt 70 bis 80 Grad nach Oechsle. Der Preis für die Ohm beträgt bis jetzt 60—65 M. Zu kaufen werden wohl 2000—3000 Hektoliter sein. — ⊙ Aus dem Bezirke Müllheim, 12. Okt. Das in den letzten Tagen eingetretene und noch andauernde Regenwetter beeinträchtigt das Einbringen der Trauben und Kartoffeln in erheblichem Maße. Es stehen noch eine Anzahl ungeherbsteter Rebstücke draußen und werden die Trauben in Folge der Ueberreife und anhaltenden Nässe ohne Zweifel Schaden nehmen. Durchweg wurden bezüglich des Herbsterträgnisses die gehegten Erwartungen noch übertroffen, an Güte ist der Neue wirklich ausgezeichnet, die Kauflust ist indessen des ziemlich hohen Preises wegen eine ziemlich flaue und wird vielfach der Ansicht gehuldigt, daß im Frühjahre zum selben Preise klarer Wein ohne Hefe verkäuflich werde, wie gegenwärtig der Traubenmost.

⊕ **Müllheim**, 12. Okt. Nach den beim oberbadischen Weinbauverein bisher eingegangenen Herbstnachrichten stellen sich die Herbsterträgnisse wie folgt:

Gemeinden.	Auf's Datum des Herbstes	Gesammt-Erträgniß Hekt.	Abgeschlossene Verkäufe. Hektoliter.	Mostgew. n. Oechsle.	Preis per Hektol. M.
A.B. Breisach.					
Ihringen	5. Okt.	12,000	3000	68—95	40—66
Niederrimsingen	30. Sept.	1000	—	65—78	—
Rothweil	3. Okt.	5000	500	70—95	43—60
A.B. Lörrach.					
Binzen	3. „	550	5	70—75	46
Efringen	3. „	1000	—	73—82	45—48
Eimeldingen	3. „	180	4	80—82	48
Kirchen	4. „	460	100	70—76	43—46
Kleinkems	3. „	2300	60	75—85	44—48
Wyhlen	3. „	98		75—80	43—46
A.B. Müllheim.					
Buggingen	3. „	2860	200	66—80	35—40
Müllheim	5. „	—	500	70—85	40—48

* Karlsruhe, 13 Okt. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 11 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 46, Rindfleisch 56, Schweinefleisch 64, Kalbfleisch 50, Hammelfleisch 50, 60 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 10. bis 13. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 68, Rind 56, 60, Hammel 50, 60, Schweine 64, 68, ger. 90, Kalb 56, 60, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schw. 40, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 28, Gerste 28, Gries 23, 50 Kilo Kartoffeln 2.—, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42.— M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 4.30 M., Stroh 2.35. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.—, Bärsch 40, Hecht —.90, Bresen 45, Milben 40, Karpfen 90, Schleien 90, Rothaugen 30, Koretsch 30, Zander —.—.

Städtisches.

⨯ **Karlsruhe**, 13. Okt. Der Bürgerausschuß hält seine nächste öffentliche Sitzung am Dienstag, 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhaussaal ab. Die Tagesordnung lautet: Ortsstatut über die Verwaltung des Stadtgartens; Herstellung eines Lagerschuppens und einer Pumpeneinrichtung in der Gaswerksfiliale; Herstellung eines Theils der Winterstraße; Verkauf eines Grundstücks an Herrn Fritz Römhildt; Abänderung der Verbrauchssteuerordnung; Instandsetzung und Einfriedigung des Winterdenkmals und des Kriegerdenkmals; Verkündigung der 1891er Gemeinderechnung.

Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 13. Okt. Die hiesige neue deutsche Oper, welche am 3. September im Belle-Alliancetheater ihre Vorstellungen eröffnete, ist verkracht. Die Mitglieder erhielten schon seit lange ihre Gehaltsbezüge ratenweise. Direktor Junckermann ist flüchtig. Verschiedene Theaterbeamte verlieren größere Baarsummen.

⁂ **Berlin**, 13. Okt (Amtlicher Cholerabericht.) Am 12. Oktober in Hamburg 10 Erkrankungen, 6 Todesfälle, in Altona 39 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Rendsburg 1 Kranker, in Eberswalde eine tödtlich verlaufene Erkrankung.

* **Berlin**, 13. Okt. Die Vossische Zeitung meldet aus Wien, die antiliberalen Führer veranstalten im November eine Nationalitätenkonferenz. Das Programm enthält unter Anderem: Umgestaltung der Monarchie in einen Föderationsstaat, Wien als besonderes Bundesgebiet, Bundestag und Einzelparlamente. — Dasselbe Blatt erfährt aus Brüssel, in den Zechen von Quaregnon und Feenu sind 1600 Arbeiter ausständig und verlangen Lohnerhöhung. — Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom, das Befinden Kossuth's sei ausgezeichnet. Der neuernannte Jesuitengeneral wird am Samstag in Rom erwartet.

⁂ **Berlin**, 13. Okt. Ein militärischer Mitarbeiter der Deutschen Warte erkennt das höchste Verdienst beim Distanzritt dem Hauptmann Förster zu, welcher, sein undrainirtes Pferd allein verpflegend, nur vier Stunden später, als Graf Starhemberg, und zwar gefechtsfähig das Ziel erreichte.

⁂ **Hamburg**, 13. Okt. Amtlich gemeldet werden vom heutigen Tage 10 Choleraerkrankungen, 6 Todesfälle, davon fallen auf gestern 8/6. Die Zahl der Transporte betrug 10/1.

* **München**, 13. Okt. Die Neuesten Nachr. erwähnen, daß der Prinzregent beim Oktoberfest zu mehreren Magistratsräthen in einem politischen Gespräch die Worte gesagt habe, die staatserhaltenden Parteien sollten sich bei den kommenden Landtagswahlen zusammenfinden. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen traf gestern Abend aus Salzburg hier ein und ist in seinem Palais abgestiegen. — Der Staatsminister a. D. Frhr. v. Pfretzscher ist seit einiger Zeit erkrankt.

⁂ **Wien**, 13. Okt. Der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft morgen früh auf der Reise von Czechenstochau nach Italien bezw. Athen hier ein. Er setzt die Reise unmittelbar nach kurzem Aufenthalt fort.

* **Paris**, 13. Okt. Der Präsident von Argentinien, Saenz Pena, erklärte in seinem Programm, er werde vom Parteigeist nicht geleitet, gegen Störenfriede rücksichtslos vorgehen, den Finanzen besondere Aufmerksamkeit zuwenden und fordert die Staatsbürger auf, ihn zu unterstützen.

* **Carmaux**, 13. Okt. Der nach Verbüßung einer Gefängnißstrafe hierher zurückgekehrte Bergarbeiter Loup wurde unter großen Huldigungen empfangen. — Eine Versammlung in der Halle des Arbeitersyndikats nahm eine Tagesordnung an, in der die Fortsetzung des Streikes und die Aufrechterhaltung der Ruhe empfohlen werden.

⁂ **Brüssel**, 13. Okt. Der oberste Gesundheitsrath theilt mit, daß seit dem 25. Juli bis heute in ganz Belgien 1135 Cholerafälle und Choleraverdächtige festgestellt wurden, von denen 564 tödtlich verliefen.

* **London**, 13. Okt. (Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buenos-Ayres.) Gestern ist die außerordentliche Tagung des Kongresses eröffnet worden. Der Präsident Saenz Pena leistete den Eid und versprach Reformen. Der ehemalige Präsident Pellegrini wurde beim Verlassen des Präsidentschaftsgebäudes vom Pöbel ausgepfiffen. Auch einige Aufläufe fanden statt.

* **Huelva**, 13. Okt. Gestern wurde das Columbusstandbild in Larebida unter sehr großer Betheiligung enthüllt. Die Königin-Regentin verlieh dem Herzog von Veragua, einem Nachkommen Columbus, das goldene Vließ.

* **Madrid**, 13. Okt. Gestern ist hier der Freidenkerkongreß eröffnet worden, zu dem einige Vertreter des Auslandes erschienen waren.

⁂ **St. Petersburg**, 13. Okt. Bestem Vernehmen nach ist das Gerücht, daß in den wirthschaftlichen Verhandlungen Deutschlands und Rußlands eine Störung eingetreten sei, völlig unbegründet. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Antwort Rußlands auf die deutscherseits erfolgte letzte Mittheilung im Laufe des Oktober ergehen werde.

⁂ **St. Petersburg**, 13. Okt. Einem Astrachaner Lokalblatte zufolge verurtheilte das Militärgericht vier Personen, welche in Schwalynsk bei dem Ausbruch der Cholera Gewaltthätigkeiten verübten, zum Tode, andere zu Zwangsarbeiten

* **St. Petersburg**, 13. Okt. Kaiser Alexander kehrte am 11. Oktober, Abends, wohlbehalten von der Jagd bei Liperk, einem 17 Werst von Skernewice gelegenen Orte, nach Skernewice zurück.

⁂ St. **Petersburg**, 13. Okt. Dem Rußky Invalid zufolge soll im Bereiche des St. Petersburger Militärbezirks ein neues achtzehntes Armeekorps gebildet werden, nämlich aus der 23. und 24. Infanteriedivision.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 13. Okt. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	86.90	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.20	Privatdiskonto	2 1/16
4% Preuß. Konsol	106.90	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.15	Kreditaktien	266.—
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	186.10
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.70	Lombarden	85 7/8
4% Ungar. Goldrente	95.40	Tendenz: fest.	
1880r Russen	96.80	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	166.90
Italiener komptant	92.70	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	98.90	Lombarden	42.50
Spanier	64.50	Diskonto-Kommandit	185.90
Zoll-Türken	93.90	Laurahütte	110.—
Banken.		Gelsenkirchen	134.70
Kreditaktien	266—	Dortmunder	60.70
Diskonto-Kommandit	186.40	Bochumer	125.10
Darmstädter Bank	136.30	Rubelnoten	205 70
Handelsgesellschaft	136.40	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	161.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	145.—	Kreditaktien	313 10
Bahnaktien.		Staatsbahn	289.50
Schweiz. Nordostbahn	111.60	Lombarden	99.40
„ Zentralbahn	121.—	Ungarn	112.40
Gotthard	154.10	Marknoten	58.77
Lombarden	86.30	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	194.70	3% Rente	99.40
Hess. Ludwigsbahn	114.40	Spanier	64 1/2
Wechsel und Sorten.		Türken	22.17
Wechsel a. Amsterdam	168.58	Ottomane	603.—
„ „ London	20.35	3% Portugiesen	25 7/8
„ „ Paris	80.85	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 13. Oktbr., 5 U. 50 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 265 3/4, Staatsbahn —.—, Lombarden 86.30, Disk.-Komm. 186.10, Aegypter 99.10, Ungarn —.—, Gelsenk. 135.—. Still.

* **Berlin**, 13. Oktbr., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 186.10, Dortmunder 61.40, Bochumer 106.40. Fest.

* **Paris**, 13. Oktbr., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.27, 3pr. Portugiesen 26 1/4, Spanier 64 3/8 Türken 22.17, Banque ottom. 602, Ungarn —.—, Rio Tinto 386, Banque de Paris 683. Matt.

Neuestes.

⁂ **Karlsruhe**, 13. Okt. Wie wir hören, ist nun durch die von Herrn Migola bei der hiesigen Prüfungsstation vorgenommene Untersuchung die Vermuthung, daß kein ernsterer Fall vorliege, hinfällig geworden. Nach dem erzielten Ergebnisse ist der am 11. ds. Mts. in Leopoldshafen auf einem Kohlenschiff gestorbene 25jährige Schiffer der asiatischen Cholera erlegen. Die schon vor dem bestimmten Nachweise, der in wirklich möglichst kurzer Zeit geliefert werden konnte, ergriffenen ernsten Maßnahmen werden sich diesmal nicht überflüssig zeigen, und wollen wir nicht unterlassen, dem Eifer und der Umsicht der dabei betheiligten Behörden volle Anerkennung auszusprechen. Mit der bewiesenen Wachsamkeit gepart, mit der unverzüglichen Anwendung energischer Maßnahmen ist es jedenfalls möglich, jede weitere Gefahr abzuwenden.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
13	8	Mullaghm.	768	OSO	leicht	wolkenlos	7
	8	Aberdeen	767	N	leicht	wolkig	8
	8	Christiansd	767	O	leis. Zug	wolkig	8
	8	Kopenhag.	763	OSO	leicht	wolkig	9
	8	Stockholm	764	NW	leicht	bedeckt	8
	8	Haparanda	766	NO	mäßig	heiter	1
	8	Petersburg	759		still	Nebel	9
	8	Moskau	761		still	Nebel	10
	8	Cork	766	NNW	mäßig	heiter	6
	8	Cherbourg	759	NO	steif	Regen	9
	8	Helder	760	N	leis. Zug	halb bed.	9
	8	Sylt	761	OSO	leis. Zug	wolkig	8
	8	Hamburg	761	OSO	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Swinemde.	763	SSO	leis. Zug	halb bed.	5
	8	Neufahrwas	763	SW	leis. Zug	wolkenlos	4
	8	Memel	762		still	Regen	6
	8	Paris	755	SO	schwach	bedeckt	6
	8	Münster					
	8	Karlsruhe	757	NO	leis. Zug	Regen	8
	8	Wiesbaden	758	W	leis. Zug	bedeckt	8
	8	München	759	NO	leicht	bedeckt	8
	8	Chemnitz	761	SO	leicht	Regen	8
	8	Berlin	762	SO	leicht	heiter	5
	8	Wien	762		still	bedeckt	8
	8	Breslau	763	SO	leis. Zug	bedeckt	4
	8	Ile d'Aix	754	NNO	mäßig	Regen	8
	8	Nizza	758	SSW	leicht	bedeckt	14
	8	Triest	763		still	bedeckt	17

(Uebersicht der Witterung.) Die seit vorgestern über Südschweden lagernde Depression ist bis zu den russischen Ostseeprovinzen weitergezogen, dafür hat sich jene, welche am Vortage über der Biscayasee gelegen war und deren Minimum sich heute über Südwestfrankreich befindet, von da aus weit in das Binnenland herein ausgedehnt; hier hält dementsprechend das regnerische Wetter an. Das beständige langsame Sinken des Ortsbarometers deutet darauf hin, daß sich uns die Depression noch weiter nähert; das Wetter wird demnach voraussichtlich unbeständig oder regnerisch bleiben.

Geboren.

Karlsruhe, 6. Okt. Maria Magdalena, V. Anton Bachmaier, Schuhwaarenhändler. — 9. Okt. Felix Konstantin, V. Fel. Spiegel, Assistent. — 12. Okt. Karoline Anna, V. Wilh. Berg, Buchdrucker.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Okt. Müller, Karl, von Leiselheim, Lokomotivheizer hier, m. Christine Hautz von Wössingen; Bär, Adolf, von hier, Blechner, m. Luise Baader v. h.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 13. Okt. Künzler, Otto, von Kleinsteinbach, Friseur in Söllingen, m. Elise Burst Wwe. von Murhardt.

Gestorben.

Karlsruhe, 12. Okt. Daub, Johann, Hochbauassistent a. D., 74 J.; Ros, Karoline, Installateurs Gattin, 29 J.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.